

Haus der Demokratie

Text **Benjamin Hossbach**

**Wie kann man baulich die Erinnerungen an den Euro-
maidan in Kiew wachhal-
ten? Unser Autor übernahm
mit seinem Büro die Orga-
nisation des Wettbewerbs
rund um das „Museum der
Revolution der Würde“ und
erklärt, wie wichtig das
offene Verfahren war.**



Im Vordergrund der Majdan Natsionalnyi mit dem 63 Meter hohen Unabhängigkeitsdenkmal.

Im Kontext erinnert der erste Preis an antike Vorbilder.
Modellfoto: [phase eins]

Es wird noch einige Jahre dauern, bis Historiker die Entwicklung in Osteuropa nach dem Ende von Sowjetunion und Warschauer Pakt besser beurteilen können – wann, wo und in welcher Form ein Prozess der Demokratisierung stattgefunden hat. Ein Kapitel dieser Entwicklung wird sicher dem Aufstand des ukrainischen Volkes im Winter 2013/14 zuteil werden, der in Kiew auf dem zentralen Platz Majdan Natsionalnyi mit Hunderttausenden Demonstranten seinen Höhepunkt erfuhr und über 80 Todesopfer forderte. Er ging als Euromaidan in die Berichterstattung der Weltpresse ein.



1. Preis Kleihues + Kleihues
schlagen auf der Anhöhe
eine tempelartige Anlage vor

Die Sehnsucht nach einem dauerhaften Wandel, die große Zahl seiner Opfer und die traditionelle Gedenkkultur waren Motivation der Aktivisten, schon während des Maidan nach angemessener Form und geeignetem Ort für die Erinnerung an die Proteste zu suchen. Der spontane Geist der Revolution sollte dauerhaft in einem Haus für offene Debatten weiterleben. Noch 2014 wurde mit intensiver Bürgerbeteiligung ein Ideenwettbewerb durchgeführt. Als Ergebnis wurden die strategischen Inhalte und Standorte für ein Denkmal (Bauwelt 10.2018) und einen Neubau festgelegt, der als „Museum für die Revolution der Würde“ zunächst mehr eine Absichtserklärung denn ein Gebäude mit klarem Programm war.

2017 schrieb das ukrainische Kulturministerium einen zweiphasigen Wettbewerb mit offenem Bewerbungsverfahren als gemeinsamen Prozess für beide Aufgaben aus. Durch internationale Kredite gefördert, entwickelte sich dieses Projekt in den vergangenen Jahren zum Muster eines transparenten, online basierten Vergabesystems.

Der Wunsch nach partizipatorischen Elementen wurde durch öffentliche Veranstaltungen vor und nach dem Wettbewerb, freien Zugang zur Auslobung und eine Ausstellung der Memorial-Entwürfe vor der Entscheidung der Jury eingelöst. Das wichtigste Resultat war der Ver-

trauensaufbau in das Verfahren. Sowohl Jury als auch Wettbewerbsorganisation waren international besetzt.

Die erste Phase endete im Februar mit der Entscheidung für ein Denkmal und der Qualifikation von sechs Museumsentwürfen für die zweite Phase. Jetzt liegt dazu das Ergebnis vor, das bestenfalls das internationale Wettbewerbsprozedere in der Ukraine etabliert könnte. Die Museumsentwürfe zeigen grundverschiedene Optionen hinsichtlich Typologie, Rolle der Besucher und des Bezugs zwischen Museums und Stadt. Sie unterscheiden sich auch im Gebrauch von Symbolik, Funktionalität und Machbarkeit.

Die Qualität des einstimmig gewählten ersten Preises von Kleihues + Kleihues sahen die Juroren vor allem in dessen räumlichem sowie gesellschaftlichem Kontextbezug. Er bedient sich formal einer klassischen Architektursprache. Der Baukörper des Museums würde mit dem Maidan-Platz eine Art Agora formen – ein Platz des Volkes. Ebenfalls ausgezeichnet wurden ein an die ersten Gedenksteine erinnernder Entwurf von Burø architects aus Kiew sowie ein terrassierter Garten von Lina Ghotmeh aus Paris.

Nun bleibt zu wünschen, dass die Bauherren mit gleichbleibender Dynamik die Umsetzung vorantreiben und somit einen kleinen Beitrag zum Prozess der Demokratisierung leisten.

Zweistufiger internationaler Realisierungswettbewerb

1. Preis Kleihues + Kleihues, Berlin

2. Preis Burø architects, Kiew

3. Preis Lina Ghotmeh – Architecture, Paris

Weitere Teilnehmer

Dominique Lyon Architectes, Paris

Coop Himme(l)blau, Wien

Guillermo Vázquez Consuegra Arquitecto, Sevilla

Fachpreisrichter

Julian Chaplinsky, Kiew; Guido Hager, Zürich; Rainer Mahlamäki, Helsinki; Maciej Miłobędzki, Warschau; Matthias Sauerbruch, Berlin; Olexander Svystunov, Kiew; Can Togay, Berlin; Dmytro Volyk, Dnipro

Wettbewerbsbetreuung

[phase eins], Berlin

2. Preis Burø Architects stapeln Kuben mit verschiedenen Steinoberflächen aufeinander.

3. Preis Lina Ghotmeh stellt sich einen empor rankenden Garten vor, der in einem Café mit Blick über die Stadt gipfelt.



WWW.ORGATEC.DE

ARBEIT NEU DENKEN KÖLN, 23.–27.10.2018

Jetzt Messeticket
online kaufen und
bis zu 46 Prozent
sparen!



WELCHE RÄUME BRAUCHT DIE NEUE ARBEITSKULTUR?

AUF DER ORGATEC 2018 ERFAHREN SIE ES. Die internationale Leitmesse für moderne Arbeitswelten inspiriert Bahnbrecher und Erfolgsgestalter. Entdecken Sie visionäre Konzepte und intelligente Technologien, die das Zusammenspiel von Arbeitsumgebung und Arbeitskultur beflügeln und kreatives Miteinander auf ein neues Level bringen. Erleben Sie die ganze Welt der Arbeit von morgen!

Mehr erfahren unter www.orgatec.de/culture

Koelnmesse GmbH | Messeplatz 1 | 50679 Köln

Telefon +49 1806 858 368*

Telefax +49 221 821-99 1380

orgatec@visitor.koelnmesse.de

* 0,20 Euro /Anruf aus dem dt. Festnetz,
max. 0,60 Euro /Anruf aus dem Mobilfunknetz

